



## **UN-Konferenz in Bonn beschließt Schutzpläne für Schweinswale in Nord- und Ostsee**

Bonn, 18. September 2009 – Vertreter von 11 Staaten haben auf Einladung des Abkommens zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, des Nordost-Atlantiks und der Irischen See (ASCOBANS) vom 16.-18. September im UN Campus Bonn getagt. Unterstützt wurden sie dabei durch eine Reihe internationaler Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, die auch im Meeresschutz aktiv sind. Die bei der Konferenz vertretenen Regierungen haben eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, die die Populationen von Kleinwalen und Delphinen verbessern sollen. Zwei der größten Gefährdungen für Kleinwale, der Beifang (der ungewollte Fang durch die Fischerei) und die Belastung durch Unterwasserlärm, wurden in der strategischen Ausrichtung des Abkommens für die nächsten Jahre als Prioritäten festgelegt.

Dabei wurden zwei Eckpfeiler für die zukünftige Arbeit von ASCOBANS verabschiedet.

Eine aktualisierte Fassung des Erholungsplans für den Ostsee-Schweinswal (Jastarnia Plan) legt Schutzmaßnahmen für die ca. 600 noch verbleibenden Schweinswale in der zentralen Ostsee fest. Man hofft durch diesen Plan die Population wieder auf eine gesunde Größe anwachsen zu lassen, indem Beifang reduziert, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit vorangetrieben und ein Netzwerk von Meeresschutzgebieten aufgebaut wird.

Ein neuer Schutzplan für den Schweinswal in der Nordsee widmet sich einer Vielzahl von Gefährdungen, denen sich die Art in der intensiv genutzten Nordsee gegenüber sieht, hervorgerufen z. B. durch Fischerei, Schifffahrt, die Förderung fossiler Brennstoffe, Stoffeinleitung, Baumaßnahmen oder militärische Aktivitäten. Der Plan identifiziert Aktivitäten, die Management, Überwachung, Verringerung der Gefahren und Forschung umschließen.

Die Konferenz einigte sich auch auf die Erstellung von Richtlinien, die das Problem negativer Auswirkungen von Unterwasserlärm auf Meeressäugetiere angehen, der durch den Bau von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien hervorgerufen wird. Zum Beispiel wird für die kommenden Jahre ein exponentieller Anstieg des Baus von Offshore-Windkraftanlagen in der Nordsee, der Ostsee und im Nordost-Atlantik erwartet. Die mit der Verankerung der meisten Anlagentypen verbundenen Rammarbeiten verursachen Lärmpegel, die so hoch sind, dass Tiere, die sich in der Nähe aufhalten, ernste körperliche Verletzungen davontragen können. Da es oft schwierig ist, langfristige negative Effekte von Lärmbelastung auf Wale und Delphine nachzuweisen, haben sich die Regierungen darauf geeinigt, dass es notwendig ist, das Vorsorgeprinzip anzuwenden, um ungewollte Schäden durch Aktivitäten im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien zu vermeiden.

Elizabeth Mrema, die kommissarische Exekutivsekretärin von ASCOBANS, sagt dazu: „Es ist eine traurige Tatsache, das wir Menschen oft, wenn wir ein Problem lösen wollen, damit neue Probleme schaffen. Deshalb ist es beruhigend, dass die Regierungen die Zeichen ernst nehmen – wir brauchen erneuerbare Energien wie die Offshore-Windkraft, um den Klimawandel zu bekämpfen, aber wir dürfen dies nicht auf Kosten der Artenvielfalt tun.“

Außerdem wurden in Bonn Themen bestimmt, die ASCOBANS in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Einrichtungen angehen kann, etwa mit der Europäischen Kommission, der Industrie, Nichtregierungsorganisationen oder anderen globalen oder regionalen Umwelt-Abkommen. Eine solche Aufgabe ist zum Beispiel die Öffentlichkeitsarbeit, um das Vorkommen von Kleinwalen, Delphinen und Schweinswalen in Nord- und Ostsee und Nordost-Atlantik sowie ihre Gefährdung bekannter zu machen. Die Unterstützung der Öffentlichkeit ist eine wichtig Voraussetzung für den Schutz der Tiere. Deshalb wurde beschlossen, eine Strategie für Aufklärungs- und Bildungsarbeit zu erarbeiten.

### **Kontakt:**

Ms Heidrun Frisch  
ASCOBANS Coordinator  
UNEP/ASCOBANS Sekretariat  
+49 228 815 2418  
h.frisch@ascobans.org

Ms Veronika Lenarz  
Public Information Assistant  
UNEP/CMS Sekretariat  
+49 228 815 2409  
vlenarz@cms.int

### **Anmerkung für Redakteure:**

ASCOBANS, das **Abkommen zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, des Nordostatlantiks und der Irischen See**, ist ein Staatsvertrag der Vereinten Nationen, der geschlossen wurde, um eine enge Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten zur Verbesserung des Schutzes von Kleinwalen zu bewirken. Ein Erhaltungs- und Schutzplan, der Teil des Abkommens ist, verpflichtet die Vertragsstaaten zum Schutz und Management von Lebensräumen, zur Überwachung und Forschung, zur Verringerung der Meeresverschmutzung und zur Information der Öffentlichkeit. Um seine Ziele zu erreichen arbeitet ASCOBANS mit allen Ländern im Abkommensgebiet und mit Internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen mit verwandten Tätigkeitsfeldern zusammen.

Der Begriff „**Kleinwale**“ umschließt auch Delphine und Schweinswale. Kleinwale kommen in beinahe allen Weltmeeren und auch in einigen Flüssen vor. Das Abkommen deckt alle Arten von Kleinwalen ab, die im ASCOBANS-Gebiet angetroffen werden. Beispiele sind der bekannte Große Tümmler, der Schwertwal, tieftauchende Arten wie die Schnabelwale und der kleine Schweinswal.

Weitere Informationen (in englischer Sprache):

[www.ascobans.org](http://www.ascobans.org)